

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 39

Artikel: Des Guten zuviel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

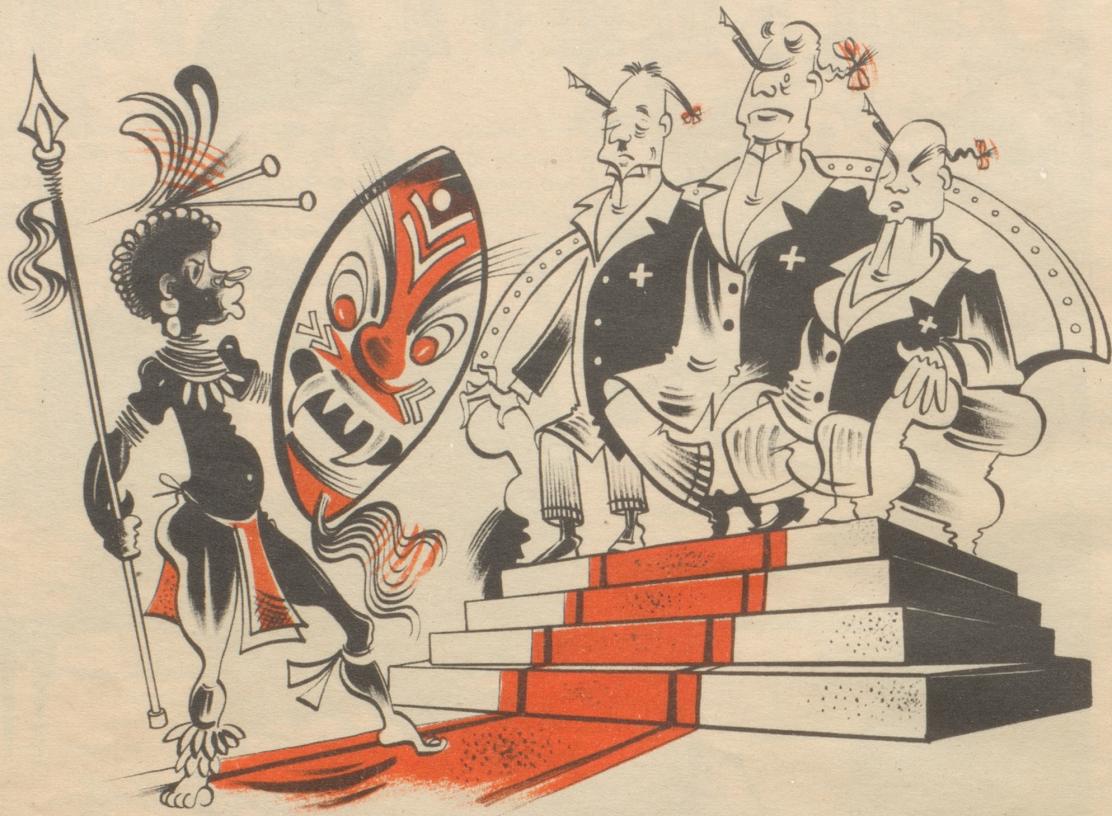
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Leutenegger

Zu den Kirschen- und Schweinegeschichten

„Wie ich den Zulu-News entnommen habe, gewähren Sie den Ausländern verbilligte Lebensmittel. Ich interessiere mich für 10 000 Tonnen Emmentaler-Cheese!“

Des Guten zuviel

Der Vertreter Peter Anders erschien auf dem Büro des Gutsbesitzers und bot ihm einen neuen sogenannten Bestseller zum Kauf an.

„Ja“, sagte der Gutsbesitzer, „gehen Sie zu meiner Frau. Wenn das Buch ihr gefällt, will ich es behalten.“

Anders sucht die Dame des Hauses auf, der das Buch auch gefällt, nimmt fünfzehn Franken in Empfang und läßt das Buch zurück. Als dann begibt er sich wieder in das Büro und meldet dem Gutsbesitzer, daß seine Frau von dem Buch entzückt sei.

„Nun“, erwidert der Gutsbesitzer, „dann geben Sie her! Hier haben Sie fünfzehn Franken!“

Herr Anders holt schleunigst ein zweites Exemplar aus seiner Aktenmappe, händigt es gegen Empfang des Geldes aus und empfiehlt sich.

Als der Gutsbesitzer, seiner Frau eine Freude zu machen, ihr das Buch bringt, erfährt er, was geschehen.

„So ein Gauner!“ rief er. Und da der Chauffeur gerade mit dem Wagen vorfährt, sagte er zu ihm: „Rudolf! Fahren Sie einmal sofort dem Herrn nach, der vor fünf Minuten das Haus verließ und bringen Sie ihn wieder zurück!“

Rudolf holt dann auch den braven Anders in kurzer Zeit ein.

„Sie möchten sofort zurückkommen“, sprach er höflich, die Mütze in der Hand haltend.

„Nein, ganz ausgeschlossen“, antwortete Anders. „Ihr Herr kann sich ja nicht entscheiden. Erst wollte er das Buch nicht haben, das ich ihm verkaufen wollte, und nun will er es mit einemmal

doch. Und wenn ich zurückkomme, will er es am Ende doch wieder nicht.“

„Ja“, antwortete der Chauffeur, „ein bißchen so ist er schon.“

„Ich will Ihnen etwas sagen“, fuhr Anders überlegen fort. Ich habe meine Zeit auch nicht gestohlen. Haben Sie vielleicht fünfzehn Franken bei sich?“

„Die habe ich schon.“

„Wenn ich noch einmal umkehre, bekomme ich meinen Zug nicht mehr. Also geben Sie mir fünfzehn Franken und bringen Sie ihm das Buch! Sie bekommen das Geld von Ihrem Herrn schon zurück.“

So geschah es. Und Anders verließ, nachdem der Chauffeur verschwunden war, die Landstraße, um einen Seitenweg durchs Feld einzuschlagen.

„Das Buch geht wirklich gut“, sagte er dabei zu sich selber. PEOM

Herbstmode

Die Männer tragen diesen Herbst noch längere Gesichter ... pen

